

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schabeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 88.

Halle, Sonnabend den 16. April
Hierzu eine Beilage.

1853.

Deutschland.

Berlin, d. 14. April. Se. Majestät der König hat am 11. d. M. im Schlosse zu Charlottenburg den bisherigen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des Kaisers der Franzosen an hiesigem Hoflager, Baron von Barneß, in einer Privat-Audienz empfangen und aus dessen Händen ein Schreiben seines Soverains entgegengenommen, wodurch er von dem gedachten Posten abberufen wird.

Die Zweite Kammer fuhr heute mit der Berathung des Gesetzes über die Städte-Ordnung fort. §. 5 wird nach längerer Discussion zunächst in folgender Fassung angenommen: „Das Bürgerrecht besteht in dem Rechte zur Theilnahme an den Wahlen, sowie in der Befähigung zur Uebernahme unbesoldeter Aemter in der Gemeinde-Verwaltung und zur Gemeinde-Vertretung. Jeder selbstständige Preusse erwirbt dasselbe, wenn er seit einem Jahre 1) Einwohner des Stadt-Bezirks ist und zur Stadt-Gemeinde gehört (§. 3); 2) keine Armen-Unterstützung aus öffentlichen Mitteln empfangen; 3) die ihn betreffenden Gemeinde-Abgaben gezahlt hat und außerdem 4) entweder a) ein Wohnhaus im Stadt-Bezirk besitzt (§. 16) oder b) ein stehendes Gewerbe selbstständig betreibt oder c) zur Klassensteuer Einkommensteuer veranlagt ist, oder d) an Klassensteuer einen Jahresbetrag von mindestens vier Thalern entrichtet. In den mahl- und schlachtfuersichtigen Städten sind statt dessen die Einwohner von dem Magistrat nach den Grundrassen der Klassensteuer-Veranlagung einzuschätzen; es können jedoch auch die Stadtbehörden beschließen, an die Stelle des Klassensteuerjahres von mindestens vier Thalern ein jährliches Einkommen treten zu lassen, welches beträgt: in Städten von weniger als 10,000 Einwohnern 200 Thaler, in Städten von 10,000 bis 50,000 Einwohnern 250 Thlr., in Städten von mehr als 50,000 Einwohnern 300 Thlr.“ Alinea 2, 3, 4 werden unverändert nach der Fassung der Ersten Kammer angenommen. Alinea 5 dagegen in folgender Weise: „Inwiefern über die Erlangung des Bürgerrechts von dem Magistrat eine Urkunde (Bürgerbrief) zu erteilen ist, bleibt den statutarischen Anordnungen vorbehalten.“ §. 6 in Alinea 1 in folgender Fassung: Verlegt ein Bürger seinen Wohnsitz nach einer andern Stadt, so kann ihm das Bürgerrecht in seinem neuen Wohnort, wenn sonst die Erfordernisse zur Erlangung desselben vorhanden sind, von dem Magistrat im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung (§. 12) schon vor Ablauf eines Jahres verliehen werden. Die übrigen Alineas nach der Ersten Kammer. Zum §. 7 wird folgender von der Commission vorgeschlagener Zusatz angenommen: Verfällt ein Bürger in Concurs, so verliert er dadurch das Bürgerrecht; die Befähigung, dasselbe wieder zu erlangen, kann ihm, wenn er die Befriedigung seiner Gläubiger nachweist, von den Stadtbehörden verliehen werden. Die §§. 8, 9 und 10 werden unverändert nach den Vorschlägen der Ersten Kammer angenommen. Ueber §. 11, der davon handelt, daß jede Stadt befugt sein solle, besondere statutarische Anordnungen zu treffen, entspinnt sich, namentlich durch Einbringung eines Amendements des Abg. v. Gerlach, eine lange Debatte. (Schluß folgt.)

Die Grundsteuerfrage wird noch einmal Gegenstand der Verhandlung in der Zweiten Kammer werden, da die Commission für Finanzen und Bölle ihren Bericht über den bekannten Harfort'schen Antrag erstattet hat. Ein Theil der Commission drang darauf, daß auf die weitere Vorlage eines Gesetzes wegen Aufhebung der Grundsteuerbefreiungen hingewirkt werde, und die bezüglichen Petitionen zu diesem Behuf der Staatsregierung überwiesen würden. Allein so wenig der anwesende Regierungs-Commissarius als die Majorität der Commission konnte dem Antrage beitreten, und es wurde hinsichtlich des Harfort'schen Antrages mit 13 gegen 7 Stimmen beschlossen, in eine spezielle Berathung derselben nicht einzugehen, in Beziehung auf sämtliche Petitionen aber die Tagesordnung zu empfehlen.

Wie sich überhaupt innerhalb der katholischen Kirche ein sehr reges Leben zeigt, so ist dies, nach von dort eingehenden Privatnachrichten, namentlich auch in Meisse, in Schleßen, und in der Umgegend dieser Stadt der Fall. Dieses rege Leben bekundet sich einestheils in vielfältigen Sammlungen für kirchliche Zwecke, andernteils durch vielfaches Zusammenkommen der Geistlichen unter einander, so wie durch lebhaftere Theilnahme an den kirchlichen Angelegenheiten, die in der Kammer noch zur Sprache kommen sollen. Die katholische Fraction der Zweiten Kammer bildet in dieser Beziehung einen Mittelpunkt, wie man ihn lange nicht gehabt und den man sich gehöbig zu Nutzen macht. Man hegt die Hoffnung, daß im einzelnen die Bestrebungen dieser Fraction nicht ganz ohne Erfolg bleiben werden.

Der Stadtgerichtsrath Rörner, welchen kommissarisch die Geschäfte des ersten Staatsanwaltes bei dem hiesigen Stadtgericht übertragen worden, hat sich bereits gestern mit dem Polizei-Präsidenten in Verbindung gesetzt, um die Leitung der umfangreichen Untersuchung wegen des neuesten politischen Complots unverzüglich zu übernehmen. Nicht das 3. und 4. Armeecorps, wie andere Blätter berichten, sondern das Garde- und das 3. Armeecorps werden zum nächsten großen Herbst-Manöver vereinigt werden. Das 3. Armeecorps wird zu diesem Behufe seine gesamte Landwehr (Infanterie und Kavallerie) einziehen. Das 4. Armeecorps wird seine Manöver für sich haben. Bei den übrigen Armeecorps werden sich nur die Divisionen zu Manövern vereinigen.

Die confiscirt gewesenen Nummern der (an Stelle der eingegangenen Urwähler-Zeitung erschienenen) „Volks-Zeitung“ sind wieder freigegeben worden.

Kassel, d. 9. April. Die auf den 5. April d. J. einberufene Ständeversammlung hat ihre Arbeiten sofort am 6. April mit der Berathung des Ausschussantrages über die Verfassungsangelegenheiten begonnen. Der Verfassungsausschuss hatte sich über einen gemeinsamen Antrag nicht einigen können, vielmehr war derselbe in drei Theile gespalten. Die äußerste Rechte ging davon aus, daß die neue Verfassungsurkunde zu Recht bestche und die alte von 1831 vollständig aufgehoben sei, und daß die Thätigkeit der Ständeversammlung nur darin zu bestehen habe, „Wünsche“ und „Petitionen“ über Mobilisationen und Abänderungen an die Regierung gelangen zu lassen. Die Mittelpartei hält die neue Verfassungsurkunde zwar auch für zu Recht bestehend, allein nur für so lange, bis die Ständeversammlung im Einzelnen andere Beschlüsse gefaßt und solche der Regierung mitgeteilt habe. Die äußerste Linke vertritt die Ansicht, daß die alte Verfassung von 1831 noch in unveränderter Kraft bestche, und daß es Sache des Bundestages sei, die einzelnen Punkte zu bezeichnen, in denen sie mit den bundesrechtlichen Bestimmungen nicht in Einklang stehe. In der Sitzung vom 6. April, in welcher nicht der Präsident Scheffer, sondern der Vicepräsident Ise den Vorsitz führte, ist die letzte Ansicht mit großer Majorität zum Beschlusse erhoben worden. Es ist dies in der That so unglücklich, daß auch wir nicht daran haben glauben wollen. Allein es ist wahr. Und noch mehr. Alsbald nach der Sitzung wurde der Staatsrath Scheffer, der wegen Unwohlseins noch nicht hier eingetroffen war, durch den Telegraphen hierher beordert und Professor Ise bedeutet, daß sein Urlaub zurückgezogen sei und er sich binnen 24 Stunden von hier zu entfernen habe. Gestern Abends hat Ise die Stadt verlassen und ist nach Marburg zurückgekehrt.

Hamburg, d. 11. April. Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß die Schleswig-holsteinische Legion, die vor Jahresfrist nach Brasilien befördert wurde, jetzt gänzlich aufgelöst worden ist und eblendiglich zu Grunde geht.

Frankreich.

Paris, d. 11. April. In den gouvernementalen Provinzialblättern ist es Mode geworden, von der Devotion des Kaisers und

der Kaiserin zu sprechen. Die hiesigen Regierungsblätter sind in dieser Beziehung zurückhaltender, wahrscheinlich weil sie die traditionelle Spottsucht der guten Stadt Paris fürchten. Dem „Breton“ wird geschrieben, die Majestäten seien entschlossen, eine Pilgerfahrt nach Sainte Anne d'Aulnay in der Bretagne zu machen. Wer weiß, was wir noch Alles erleben! Wer aber die Bretagne kennt, der wird überzeugt davon sein, daß die dortige Bevölkerung dem Kaiser und der Kaiserin eine solche Handlung der Devotion sehr hoch anrechnen würde. Die Bretagne ist noch viel mehr katholisch als legitimistisch. In andern Departementalblättern wird rühmend hervorgehoben, mit welcher Pünktlichkeit und Andacht der Kaiser an Sonn- und Feiertagen seine religiösen Pflichten zu erfüllen pflege und das Präfecturblatt in Lyon erzählt, er habe in der heiligen Woche zwölf Armen die Füße gewaschen. Seine Umgebung wird als nicht weniger fromm geschildert. Man nennt die Generale, welche am Palmsonntage einen Zug in der Hand der Messe in den Tuileries bewohnten. Das erinnert an die geweihte Kerze des Marshall Soult unter der Restauration.

Hört man die Herren aus der Umgebung des Kaisers, dann kann man sich einen Begriff bilden von der übeln Laune desselben über den Korb, den er vom Papste erhalten hat. Aus einzelnen Äußerungen kann man aber auch schließen, daß der Kaiser die Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, den Papst in Paris zu sehen. Es scheint, als ob man sich zwar für den Augenblick in das Unvermeidliche fügen, aber früher oder später eine Gelegenheit ergreifen wolle, um neue Unterhandlungen mit Rom anzuknüpfen. Dem sei wie ihm wolle, einflußreich ist der Papst entschlossen, ruhig in Rom zu bleiben. Der Cardinal Antonelli hat in einem Schreiben an die französische Gesandtschaft in Rom die Gründe, welche dem Papst nicht erlauben, den Wunsch des Kaisers zu erfüllen, in einer meisterhaft geschriebenen Weise entwickelt.

Paris, d. 12. April. Der heutige Moniteur enthält (wie bereits kurz erwähnt) ein Circular des Polizeiministers an die Präfekten, worin er ihnen eine besondere Ueberwachung der sog. „singenden Cafés“ (Casseconcerte) anbefiehlt. Das Programm der aufzuführenden Musikstücke muß 24 Stunden vorher der betreffenden Ortspolizeibehörde überreicht werden, welche darauf zu sehen hat, daß keine unmoralischen und ordnungswidrigen Gesänge vorgelesen werden. Unter andern Bestimmungen ist den Polizeibehörden aufgetragen, keine lärmenden Instrumente in den Orchestern zu dulden, welche die öffentliche Ruhe stören könnten. Den Präfekten wird eine besondere Umsicht in der Ertheilung von derartigen Concessionen anempfohlen.

In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers war die Abstimmung über die Rechnungslegung des Budgets von 1850 an der Tagesordnung. Die Verammlung hatte ohne Discussion die von einer Commission bereits revidirte Rechnungsablage genehmigt. Die Einnahme dieses Budgets beläuft sich auf 1,426,185,571 Francs und 46 Cts. Der Ausfall, welcher dem Staatschätze zur Last fällt, beträgt 41,014,767 Frs.

Heute haben die Verhandlungen vor dem Zuchtpolizeigericht in der Angelegenheit der auswärtigen Correspondenten begonnen. Das Publikum wird nicht zugelassen, und es sind nur wenige Eintrittskarten vertheilt worden. Allem Anschein nach werden die Verhandlungen drei Tage dauern.

Die Kaiserin Eugenie arbeitet mit dem Kaiser und den Ministern, so oft sie sich zur Berathung verammeln. Alle Personen, welche mit der Kaiserin in Berührung kommen, versichern, sie sei eine zweite Maria Theresia, was die Kenntnis der Personen und Sachen anbelange, und werde die Worte vollkommen rechtfertigen, welche Napoleon über sie aussprach: „Bergab mit allen Eigenschaften der Seele, wird sie die Erde des Thrones sein, und in den Tagen der Gefahr eine seiner müthigen Stützen werden.“

Paris, d. 12. April. (Tel. Dep. d. St.-Ang.) Heute haben noch einige Verhaftungen von Arbeitern, namentlich in Passy, stattgefunden. Nach dem „Siecle“ sind in den letzten Tagen sechzig Personen verhaftet worden, die als Demokraten gelten. Die im Prozeß wegen der Hüllenmaschine in Marseille Verhafteten sollen nächstens vor die Assisen gestellt werden.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 8. April. Es dürfte wichtig sein, daß der König aus Bestimmtheit erklärt hat, unter keinen Umständen ein neues Ministerium annehmen zu wollen, welches sich nicht unbedingt für die königl. Woihschaft in ihrer jetzigen Form erkläre. Wenn also auch ein neues Ministerium berufen werden sollte, so ist das Refusatar hinsichtlich der Entscheidung in der Erbsolgsfrage leicht vorauszusetzen. Würde der Reichstag auch dem neuen Ministerium gegenüber in derselben Opposition verharren, so würde er aufgelöst werden. Fraglich dürfte es sein, ob nicht eine Auflösung des Reichstages selbst unter dem gegenwärtigen Ministerium im Falle der Verwerfung der Woihschaft erfolgen möchte. Uebrigens will man wissen, daß das Ausschreiben von zwei Mitgliedern des gegenwärtigen Cabinets aus dem Ministerium genügen würde, um die jetzige Opposition nachgiebiger zu stimmen und zur Annahme der Erbsolgsbotschaft in ursprünglicher Form zu vermögen.

Spanien.

Madrid, d. 12. April. (Tel. Dep.) Die von dem Ministerium eingereichte Entlassung ist angenommen. General Lerundui ist beauftragt, ein neues Ministerium zu bilden. Die verläufig suspendirten gewählten Sitzungen der Cortes sind wieder aufgenommen worden.

Vermischtes.

München, d. 10. April. Ein unglücklicher, jedoch in seinen Folgen ohne bleibende Bedeutung vorübergegangener Vorfall ereignete sich in der Behausung des Professors v. Liebig. Auf den Wunsch der Königin Marie, der Königin Theresie und des Königs Ludwig hielt Professor v. Liebig gestern Abend eine chemische Vorlesung, welcher noch der Prinz, die Prinzessin Luise, die Prinzessinnen Helene und Elise, die Prinzessin von Altenburg und einige vom Hofe geladene Personen bewohnten. Bei der Darstellung des schönen und gefahrlosen Versuches, der Verbrennung von Schwefelkohlenstoff-Dampf in Stickoxydgas, den Berzelius in seinem Handbuch I. S. 523 beschrieben hat und welchen Professor v. Liebig in jedem Semester seiner Vorträge zu machen gewohnt ist, gab ihm sein Assistent bei der Wiederholung des Versuches, um denselben zum zweitenmal zu zeigen, nachdem er das erstemal wohl gelungen war, eine Flasche mit Sauerstoffgas, die zu einer Phosphorverbrennung bestimmt war, anstatt einer zweiten Flasche mit Stickoxydgas in die Hand. Nach Einbringung des Schwefelkohlenstoffs und Anzündens erfolgte, wie jeder Kundige sich denken kann, eine Explosion, durch welche das Glasgefäß in tausend Stücke zerstückelt wurde, mit einem Knalle, gleich einem Pistolenknall. Die fürstlichen Personen, welche sich im Nebenzimmer befanden, erlitten dadurch einige, glücklicherweise aber nur leichte Verletzungen. Professor v. Liebig, welcher in nächster Nähe stand, wurde an seiner linken Hand und verschiedenen Theilen des Körpers leicht verwundet; es scheint als ob er sein Leben nur einer metallenen Dose verdankt, welche die Gewalt eines großen Glasplitters brach, der auch und was darunter lag quer über der großen Schenkelpulsader durchschnitten hatte und auf der Dose liegen geblieben war.

Hamburg, d. 11. April. Nachdem die angesehensten hiesigen Wollhändler über die Geeignetheit der Errichtung eines Wollmarktes an unserm Plage einig geworden waren, haben sich dieselben zunächst mit ihrem Plane an das Commercium gewendet; bei diesem vertheilten sie nicht, Anklang zu finden; der von den Betheiligten erwählte Ausschuss hat sich darauf an den Senat gewendet und auch hier ein offenes Ohr für seinen Antrag gefunden; 1661. Kammerei hat sich geneigt gezeigt, zur Abhaltung des Marktes die geräumige Markthalle auf dem Pferdemarkte, welche sich besonders gut für den Zweck eignet, einzuräumen; und demgemäß ist fobann der diesjährige Wollmarkt auf die Tage vom 21. - 23. Juni, als die sich am besten eignen, festgesetzt worden. Das nöthige Regulativ ist bereits ausgearbeitet und wird demnächst veröffentlicht werden.

Ein Versuch, mit einem Dampfboote von Dresden bis Prag vorzubringen, ist gelungen. Angefaunt von Tausenden von Menschen, die auf der Moldau noch kein Dampfgeschiff gesehen, kam der Dampfer am 9. April gegen Mittag in Prag an. Am 10. April Abends ist die Expedition, die freilich nur bei dem jetzigen hohen Wasserstande möglich war, glücklich wieder in Dresden eingetroffen.

Bisher war die größte bekannte Meerestiefe die von Capitain Ross auf der antarctischen Expedition entdeckte, von 25,896 pariser Fuß. Am 30. Oct. 1852 hat Capitain Denham erst in einer Tiefe von 43,380 Fuß Grund gefunden. Das Herabsinken des Bleies dauerte 9 Stunden 25 Minuten. Diese Meerestiefe ist 17,000 Fuß größer, als die Höhe des Rintschingjanga, des höchsten wohl gemessenen Gipfels des Himalaya-Gebirges, der 69,316 Fuß, etwas über drei geographische Meilen, über diesen tiefsten Punkt der Erdoberfläche hinausragt. Auf der Mondoberfläche ist in den zwei höchsten Bergen dieser Unterschied nur Eine geographische Meile.

Das Tischrücken.

Halle, d. 15. April. In den letzten Tagen sind hier zahlreiche Versuche mit dem Tischrücken gemacht worden. Die meisten derselben sind — aus welchen Gründen, muß dahin gestellt bleiben — misslungen; dagegen liegen über völig gelungene Versuche jetzt auch völig beglaubigte Zeugnisse vor. Wir geben zunächst zwei dieser ausgegangenen völig beglaubigten Zeugnisse. Das erste derselben lautet:

„In Folge mehrfacher Aufforderung berichte ich einfach über zwei angestellte Versuche des „Tischrückens“.“

Dienstag den 12. April Abends 7 Minuten nach 8 Uhr setzte ich mich mit meinem Sohne (13 Jahr) und meiner Nichte, (ebenfalls 13 Jahr) beide lebhafter Natur, in der in dieser Zeitung Nr. 84 beschriebenen Weise an einen etwas bejahrten vierfüßigen Tisch, dessen Platte 2 Fuß lang und 1 Fuß 7 Zoll breit ist; Metall ist an demselben nicht befindlich; der Kasten war herausgenommen. Wir saßen harrend bis 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, empfanden abwechselnd eigenthümliche Zuckungen in den Armen, fühlten eine zitternde Bewegung in den Händen, steigende Hitze im Gesicht und meine Nichte spürte außerdem noch, nach ihrer Angabe „ein Knistern“ im Hinterkopfe. Nachdem diese Wahrnehmungen einige Zeit gedauert, erbeute plötzlich der Tisch, ohne sich von der Stelle zu bewegen, mehrere Male; 11 Minuten nach 9 Uhr rückte er aber unter der größten Aufregung der Anwesenden, etwa einen Zoll vorwärts. Wir schoben die Stühle zurück, legten nun die Hände ganz lose auf, hielten die Kette nach Vorschritt fest, und blieben mit unsern Kleidungsstücken stets fern vom Tische, der sich nun in kurzen Abzügen genau nordwestlich fortbewegte; als der eine Tischfuß an einem Nagel des Fußbodens im Fortrücken behindert wurde, drehte sich der Tisch und endete gegen 9 Uhr 25 Minuten in der Distanz seines seltsamen (etwa 3 Fuß langen) March. Wir lösten die Kette. Meine Frau und Tochter nebst Di. nismädchen waren Zeugen der merkwürdigen Tischbewegung. — Mittwoch den 13. April Nachmittags nach 3 Uhr

wurde von drei jungen Mädchen und zwei Knaben (von 13 bis 18 Jahren) in meinem Hause ein zweiter Versuch des Tischrücken mit demselben Tische angestellt. Die erwartungsvollen Kettenhändler lagerten mir nach 4 1/2 Uhr die Erfolglosigkeit ihrer Sitzung; wie mit berichtet wurde, hatten mehrere ähnliche Zuckungen in den Armen empfunden, und eine zitternde Bewegung in den Händen gefühlt; fliegende Hitzeschötte alle Wangen; der Tisch hatte auch angeblich öfter „geknaht“ — doch wollte eine rüdende Fortbewegung bis 4 1/2 Uhr nicht erfolgen. Die Kette wurde auf mein Anrathen gelöst.

Halle, den 14. April 1853. Nauenburg, Gefangener.

Das zweite Zeugniß ist folgendes:

„Eftern Abend gegen 7 Uhr wurde in der Wohnung des Unterzeichneten, bei zufälliger Anwesenheit mehrerer hiesiger Damen und Herren, von 4 Knaben im Alter von 11—15 Jahren der Versuch gemacht, einen sogenannten „Kammerdiener“ durch die bekannte Manipulation zum Laufen, oder wenn man will, zum Tanzen zu bringen. Der Erfolg befriedigte in jeder Hinsicht unsere Erwartungen. Schon nach etwa 20 Minuten begann der Tisch sich artig zu verbeugen, und ein Viertelstündchen später drehte er sich auf seinem dreibeinigen Gestell in der Richtung von Norden nach Osten u. s. w. in immer schnellerem Tempo lustig im Kreise herum, auf dem nicht eben glattebelten Fußboden sichtlich Spuren seiner rotirenden Bewegung zurücklassend. Interessant waren auch die Versuche, die Kette durch Hinzutreten einzelner Anwesenden zu unterbrechen; denn das dadurch zwar augenblicklich verursachte Stillstehen des Tisches war ebenso schnell vorübergehend.“

Halle, d. 15. April 1853. F. Knauth, Kusos und Lehrer.

Nächst dem theilen wir den nachstehenden Artikel aus dem hiesigen Delbrück'schen Courier mit:

„So eben komme ich zu Herrn Kaufmann K., wo meine Familie sich befand, um das Tischrücken zu versuchen. Es wurde allgemein bedauert, daß ich nicht früher gekommen, da der Tisch in der That seine Bewegung um sich selbst in der Richtung von W. nach O. gemacht habe. Auf meinen Wunsch wurde der Versuch wiederholt. Der ovale Tisch, der auf keinem Teppich stand, setzte sich, nachdem die Kette von 7 Personen, unter denen nur eine männliche war, schon nach 10 Minuten in Bewegung. Die Stühle wurden zurückgeschoben, die die Kette bildenden Personen gaben der Bewegung nach und der Tisch bewegte sich nun, sich auch etwas hebend, in eccentricen Kreisen durch das Zimmer.“

Halle, den 13. April 1853. E. H. Heute (14. April) Nachmittag 4 Uhr machten wir — 3 Damen,

2 Herren, 2 Kinder — im Hause des Rentanten Herrn Höfler auf dem Königl. Pädagogium einen neuen Versuch mit dem Tischrücken. Das eine Mal setzte sich der Tisch nach 25 Minuten, das zweite Mal nach 12 Minuten in Bewegung und tanzte mit Leichtigkeit durch die Stube.

Die Redaktion.

Das Abendblatt der „Wiener Zeitung“ vom 11. April bringt eine Mittheilung über einen ebenfalls völlig gelungenen Versuch, dem 50 Personen bewohnten, welche alle die Erscheinungen des in volle Bewegung gesetzten Tisches wahrgenommen und fast eine halbe Stunde lang beobachtet haben. Ferner berichtet dasselbe Blatt über drei andere gleichfalls vollkommen gelungene Versuche. Bei zweien derselben war das anbauende Krachen des schwachen Tischchens — eines von diesen bestand aus verschiedenen Holzarten, das andere aus Nußbaum — bemerkbar und in beiden Fällen endete das Experiment mit dem Zerbrechen der Tische. Die zum Gelingen des Experiments nöthige Zeit varirte zwischen 1/2 und 1 1/2 Stunde.

Schließlich entnehmen wir der „National-Zeitung“ den nachfolgenden Artikel, dessen wissenschaftlicher Werth oder Unwerth geeigneter Prüfung überlassen sein mag:

„Das Tischrücken“

läßt sich, nach den wissenschaftlich ermittelten Gesetzen der Elektrizität, ganz plausibel erklären. Wir dürfen uns nur den Tisch als einen elektrischen Kondensator in großem Maßstabe denken, wobei die Politur, eine dünne ruhende Harzschicht, eine Hauptrolle spielt. Das mehr Paare sich berührende Menschenhände eine kräftige elektromotorische Wirkung haben müssen, ist anzunehmen. Demnach wird der Vorgang folgender sein: an der Berührungsstelle werden die Elektricitäten getrennt; der eine Strom, z. B. die + E. verbreitet sich über die Politurschicht, während — E. durch die Körper der Personen, in die Erde abgeleitet wird. Die Ladung von + E. auf der isolirenden Politurschicht trennt die Elektricitäten im Holze des Tisches, zieht eine Quantität — E. nach der unteren Seite der Isolirschicht hin, und bindet sie dort fest, während die freigeordnete + E. durch die Tischfüße in die Erde abfließt. Dies geht so lange vor sich, bis nicht nur die ganze Holzmasse des Tisches, sondern auch der in Nähe der Tischfüße befindliche Boden ganz mit — E. geladen sind. Alsdann werden die Tischfüße, wegen gleichartiger Ladung, vom Boden abgestoßen werden. Der Tisch hebt sich. Wenn nun ferner die Spannung der zu beiden Seiten der Isolirschicht angehäuften elektrischen Ladungen die Grenze der Isolirfähigkeit übersteigt, durchbricht alle hinzutretende Elektricität die Isolirung, und es entsteht eine lebhafte Strömung, welche dem schwebenden Tische leicht eine rotirende Bewegung geben kann.“

Bekanntmachungen.

Geschäfts-Gröpfung.

Unsere Tuch-, Schnitt-, Seiden- und Mode-Waaren-Handlung ist heute eröffnet, und bitten um geneigte Beachtung

J. Heilfron & Comp. in Halle a/S.,
große Steinstraße Nr. 173,
gegenüber dem Herrn Kaufmann Kersten.

Auction.

Montag den 18. April Nachmittags 2 Uhr sollen Schimmelgasse Nr. 1543 a die vor dem Hause stehenden 17 Stück Pappel-, Akazien-, Linden- und Kastanienbäume meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Diejenigen, welche noch Forderungen an die frühere Firma „Klingeheil & Berger“ in Halle a/S. zu machen haben, wollen sich bei Unterzeichnetem melden.

Merseburg, den 14. April 1853.

Hermann Klingeheil jun.

Zum Betriebe eines bedeutenden und sehr gut rentirenden Kohlengeschäfts wird ein Compagnon, der ungefähr 1000 bis 1200 Rthl. Vermögen mobil machen kann, gesucht. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Kreisrath Herr in Naumburg a/S.

Auf dem Rittergute Bennsdorf bei Merseburg stehen 3 1/2 Stück fette Hammel zu verkaufen.

Schwanz,

Blasbälge in allen Größen bei Fr. Lange.

Mein Niederlags-, Consignations- und Speditions-Geschäft

für Kaufmannsgüter jeder Art, für Coaks, Stein- und Braunkohlen, Bau- und Nußhölzer, Ziegelei-Fabrikate, Mühlensteine, Werksteine, Platten, Stufen, Fliesen und sonstige Baumaterialien u. empfehle ich hiermit zur gefälligen Berücksichtigung ergebenst.

Magdeburg, bei der Alten Neustadt an der Elbe.

A. E. Lehmann.

Die neuesten und geschmackvollsten Tapeten aus Frankreich und der Schweiz sind bei mir angekommen, und zeichnen sich besonders die grünen Tapeten durch ihr schönes giftfreies Ultramarinegrün aus. Die Tapeten aus den vorzüglichsten deutschen Fabriken werden in diesen Tagen eintreffen, und bitte ich um gütige Abnahme.

Karl Mathis in Eisleben.

Tapeten-Koffer von 5 bis 15 Stück verkaufe ich, um Platz zu gewinnen für die neuen Sachen, unter dem Fabrikpreis.

Karl Mathis in Eisleben.

Dietrich, Bandagist, Klausstr., dem Kaufm. Schale vis à vis, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Feinste Pariser Glanzwische, das Beste, was bis jetzt fabrizirt wird, erhielt ich in Commission und verkaufe das Pfund zu 3 Rthl.; zugleich habe ich Auftrag, Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt zu bewilligen.

Karl Mathis in Eisleben.

Den 10. April Nachts ist mein großzottiger blauchimmlischer Schaafhund, auf den Namen „Schimmel“ hörend, abhanden gekommen. Wer denselben wieder bringt, verpflichtet eine gute Belohnung Griefing in W. a. l. w. g.

2000 Thlr. Preuß. Courant

sind auf nächsten ersten Juli auf gute Hypothek auszuliehen. Anerbietungen unter der Adresse D. M. befördert G. Stuckath in der Expedition d. Ztg.

Deutschland.

Wien, d. 14. April. (Tel. Dep.) Der sardinische Gesandte Graf Revel hat heute in Sachen der lombardischen Sequestration Protest eingelegt und Urlaub angetreten.

Frankreich.

Paris, d. 13. April. (Tel. Dep. v. Preuss. Sig.) Ein Circular des Polizei-Ministers an die Präfekten untersagt politischen Flüchtlingen ohne besondere Ermächtigung den Wohnsitz im Seine-Departement, der Lyoner Agglomeration und in Marseille; spanischen, deutschen und italienischen Flüchtlingen ausserdem den Aufenthalt in einem ihren Heimatländern benachbarten Departement; die polnischen werden in dieser Hinsicht wie deutsche angesehen.

Spanien.

Madrid, d. 10. April. (Tel. Dep.) Sämmtliche Beamte, welche im Senat für Narvaez gestimmt, sind abgesetzt worden. Nach einem zirkulirenden Gerüchte sind in Katalonien Unruhen ausgebrochen.

Aus der Provinz Sachsen.

Stendal. Am 8. d. M. beging der hiesige Gymnasial-Director Ch. F. Haacke die Feier seines 50jährigen Lehrer-Jubiläums. Unter den vielen Beweisen der Anerkennung, welche dem Gefeierten an diesem Tage von nah und fern zu Theil wurden, sind besonders hervorzuheben die Verleihung des Ehrenbürgerrechts Seitens unserer Stadt, sowie die des Doctor-Diploms Seitens der philosophischen Fakultät zu Halle, wofür der Jubilar im Jahre 1803 seine Lehrthätigkeit begonnen und 5 Jahre lang am dortigen Pädagogium gewirkt hatte.

Naturwissenschaftlicher Verein.

Nachdem Hr. Giebel die von Hr. Zerkel in Wien überfandte Monographie der Gasteropoden der Golaformation mit einigen den Werth und die Bedeutung derselben betreffenden Worten übergeben hatte, erstattete Hr. Schrader Bericht über die nunmehr vollendete Einrichtung und Aufstellung der Apparate zur Ausführung der Foucault'schen Pendelversuche und wurde alsdann über die geeignete Art und Weise verhandelt, dieselben dem Publikum zugänglich zu machen.

Herr Giebel sprach alsdann über den in der Wirbelsäule der Säugethiere ausgeprägten Gegensatz von Vorn und Hinten als einen Character höherer Vollkommenheit dieser Thierklasse vor den übrigen Wirbeltieren, indem in demselben jeder Wirbel zu den übrigen eine innige Beziehung erhält und die Form aller durch denselben eine so bestimmte wird, daß sie genau die Stelle des Wirbels in der Säule bezeichnet. Bei den meisten Säugethiere ist dieser Gegensatz durch die Richtung der Wirbelsfortsätze auffallend bezeichnet, welche daher auch schon von den Anatomen des vorigen Jahrhunderts sehr wohl beachtet wurde. Die Dorn- und Querfortsätze aller vordern oder Brustwirbel richten sich nämlich entschieden nach hinten, und umgekehrt die der hintern oder Lendenwirbel nach vorn. Dieser Neigung wegen hat man den Gegensatz der Wirbelsäule die Antiklinie und den mittlern Wirbel den antiklinischen genannt. Da jedoch den Wirbelsfortsätze oft eine besondere Function zu Theil geworden: so ist ihre Neigung in einzelnen Fällen eine von der im Typus der Wirbelsäule bedingten Gegensatzlichkeit abweichende. So stützen die Dornfortsätze bei den Delphinen die Rückenflöße und sind unter dieser vertical und am größten. Der Gegensatz des Vorn und Hinten ist hier nur noch in der ab- und zunehmenden Größe der Wirbelkörper zu erkennen, und hier liegt der sogenannte antiklinische Wirbel, in welchem der Gegensatz aufgehoben; viel weiter nach vorn als die Wirbelsfortsätze vermuthen lassen. Dieser Character der Gegensatzlichkeit ist für die Gliederung der Wirbelsäule von der höchsten Bedeutung. Er bezeichnet nämlich die wirkliche und natürliche Grenze zwischen Brust- und Lendengegend. Man pflegte beide bisher gewöhnlich dadurch zu scheiden, daß man die Brustgegend bis zur letzten falschen Rippe ausdehnte und mit dem ersten rippenlosen Wirbel die Lendengegend begann. Die hierauf begründete Gliederung ist aber eine unbestimmte und unnatürliche, eine rein zufällige und äußerliche. Rippen treten nämlich auch bei den Säugethiere noch an allen Halswirbeln, z. B. bei dem Schnabelthiere, an den Lenden- und Kreuzwirbeln bei dem Schweine, an den Schwanzwirbeln sogar bei dem Gürteltiere auf. Ausserdem sind die letzten rudimentären oder falschen Rippen, mit welchen man den Thorax zu begrenzen pflegt, gar nicht selten (constant bei Hiren und Lamuren) auf der rechten und linken Seite in verschiedener Zahl ausgebildet. Wenn aber Rippen an allen Wirbeln des ganzen Rückgrates vorkommen können, wie sind sie dann noch geeignet natürliche Abschnitte scharf zu bestimmen. Sie sind nur

äußerlich an die Wirbel angeheftet und diese Anheftung ändert selbst vielfach ab, ja bei den rudimentären Rippen ist sie häufig so oberflächlich, daß man sie am Wirbel selbst nicht mehr erkennen kann. Durch die Gegensatzlichkeit dagegen ist eine scharfe Grenze zwischen Brust- und Lendengegend in der Wirbelsäule selbst gegeben. In dem kleinsten Wirbel, dem sogenannten antiklinischen wenigstens bei den vollkommeneren Säugethiere, ist der Gegensatz völlig aufgehoben, er ist die Scheide oder das Diaphragma zwischen Brust- und Lendenwirbeln und wird daher passend der diaphragmatische Wirbel genannt, da er weder zu den erstern noch zu den letztern eben wegen des ihm aufgehobenen Gegensatzes gezählt werden darf. Durch diese naturgemäße Gliederung wird nun die Brustgegend der meisten Säugethiere um 2 bis 5 Wirbel kürzer als bisher allgemein angenommen, indem so viele mit rudimentären Rippen versehene Wirbel zur Lendengegend gehören, bei nur wenigen dagegen dehnt sich die Brustgegend noch auf die ersten rippenlosen fälschlich als Lendenwirbel bezeichneten Wirbel aus. Eine Rectification des Zahlenverhältnisses der Brust- und Lendenwirbel sämmtlicher Säugethiere ist vom Redner bereits aufgestellt und wird in der Zeitschrift des Vereins mitgetheilt werden.

Das Tischrücken.

Heute Mittag 1 Uhr fand wiederum ein Versuch des Tischrückens in der Wohnung des Herrn Custos Knauth statt. Viele Personen waren zugegen, unter andern die Herren Dierpfebiger Bräcker, Diaconus Dr. Wolf, Justizrath Fritsch, Lehrer Tunder, Kaufmann Zimmer. Das dreifüssige Tischchen von Elenholz erzeugte den Anwesenden auch sehr bald das Vergnügen, sich zu weigen und die die Kette bildenden Personen im Kreise anfangs langsam und immer geschwinde herum zu ziehen, so daß die freilegende Schnelligkeit des Tischchens jene der Kette bei weitem übertraf. Es war später dabei nicht einmal nöthig, die Hände mit einander zu verbinden, wenn dieselben nur leicht auf dem Tischchen ruhten. Am Ende des Versuches folgte das Tischchen, wahrscheinlich durch elektrische Ströme bereits hinreichend gefügigt, dem Händeauflegen schon eines einzigen Knaben. Dies zur Bewahrung der Ersehnung. Halle, den 15. April 1853.

Dr. Karl Müller. Dr. Gustav Schwetschke. Dr. Otto Ule.

Opern-Repertoire

des Leipziger Stadttheaters.

Sonnabend den 16. April: „Die Hugenotten“ oder „Robert der Teufel.“ Montag den 18. April: „Indra“ (Fräulein Rey). Mittwoch den 20. April: „Lannhäuser.“ Donnerstag den 21. April: „Don Juan“ (Fräul. Rey). Sonnabend den 23. April: „Lucrétia Borgia“ (Fr. Rey). („Pepita de Oliva“ wird in Scene gehen: Sonntag den 17, 19, 22.) G. Naenburg.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 14. bis 15. April. Kronprinz: Die Herrn Rittergutsbes. v. Lehner a. Schaningen, v. Oppig a. Steinbühnen, Hr. Ingen. Keville a. London, Hr. Insp. Erdmann a. Bonn. Die Herrn. Kauf. Klanc a. Magdeburg, Schneider a. Gollis, Sommerfeld a. Berlin, Reimer a. Lemgo, Petersen a. Hildesburg. Stadt Zürich: Hr. Geh. Ober-Bau-Rath Berling a. Berlin. Hr. Reg. Rath Haupt a. Merseburg. Die Herrn. Partik. Gutmann a. Lübeck, v. Moll a. Naumburg. Die Herrn. Kauf. Schrader a. Magdeburg, Jessel a. Wernigerode, Eller a. Schwerte, Meinert a. Reichenbach, Ahmann a. Brandenburg. Goldener Ring: Hr. Stud. v. Blesing a. Rügen. Dr. Conduc. Serbatska a. Greif. Dr. Forstbeamter Schmidt a. Schwerin. Hr. Insp. Bodeker a. Eisenach. Dr. Agent Koefe a. Meissen. Hr. Insp. Friedrich a. Erfurt. Die Herrn. Kauf. Penner a. Schmell, Lerze a. Lübeck, Schröder a. Meissen, Hank a. Berlin. Englischer Hof: Hr. Kaufm. Jung a. Berlin. Dr. Advocat Franke a. Meiningen. Dr. Agent Kueze a. Erfurt. Hr. Defon. Hedler a. Glogau. Goldner Löwe: Hr. Bauführer Petac a. Leuchtstädt. Hr. Defon. Lambert a. Stralsund. Hr. Buchhalter Rühl a. Chemnitz. Hr. Defon. Wern. Kühne a. Rochlitz. Schwarzer Hür: Die Herrn. Kauf. Mendel u. Wogner a. Potsdam. Hr. Defon. Bachmann a. Rudolstadt. Magdeburger Bahnhof: Sr. Durch. der Prinz v. Croix-Dälmen, Sr. Durch. der Prinz Koban, Hr. Kammerherr v. Stahlepp u. Fr. Adjar. v. Troit a. Prag. Hr. Partik. Gohmann u. Fr. Proprietäre Bond a. Paris. Die Herrn. Rent. Becker a. Rirn, Keller a. Schaafhausen. Dr. Geh. Rath v. Derpen a. Mecklenburg. Dr. Rittergutsbes. v. Blunier a. Dresden. Dr. Graf v. Cicomsky a. Warschau. Die Herrn. Kauf. Reuter a. Frankfurt, Berger a. Kassel.

Meteorologische Beobachtungen.

Table with 5 columns: Date (14. April), Time (Morgens 6 Uhr, Nachm. 2 Uhr, Abends 10 Uhr), and Daily Mean (Tagesmittel). Rows include barometric pressure (Luftdruck), dew point (Dunkelpunkt), relative humidity (Relat. Feuchtigk.), and wind direction (Windaarwe).

* Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Post-Dampfschiff-Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg).

Die beiden großen eisernen Post-Dampfschiffe „Preussischer Adler“ u. „Wladimir“, jedes mit Maschinen von 310facher Pferdekraft versehen und zur bequemen Aufnahme von mehr als 100 Passagieren, so wie zur Beförderung einer bedeutenden Güterladung eingerichtet, werden auch in diesem Jahre eine regelmäßige Verbindung zwischen Stettin und Kronstadt (St. Petersburg) unterhalten. Die Eröffnung der Verbindung findet am **Sonabend den 14. Mai** neuen Styles statt, an welchem Tage der „Preussische Adler“ zum ersten Male von Stettin und der „Wladimir“ zum ersten Male von Kronstadt abgehen wird. Von dem gedachten Tage ab bis zu dem, am 22. October erfolgenden Schlusse der Fahrten wird aus jedem Hafen **wöchentlich einmal** ein Dampfschiff abgefertigt werden, und zwar:

aus **Stettin**: jeden **Sonabend Mittags**, nach Ankunft des von Berlin des Morgens abgehenden Eisenbahnzuges, und aus **Kronstadt**: jeden **Sonabend Abends**.

Bei günstiger Witterung wird die Ueberfahrt in 65—70 Stunden zurückgelegt. Das Passagiegehd für die Reise von Stettin oder Swinemünde bis St. Petersburg beträgt:

Erster Platz pro Person	62 Thaler Pr. Gr.
Zweiter	40
Dritter	23 1/2

In diesen Beträgen sind die Kosten für die Beförderung mit Ausnahme des Weines einbegriffen.

Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Jeder Passagier auf dem ersten Plage kann 16 Kubikfuß, auf dem zweiten Plage 12 Kubikfuß und auf dem dritten Plage 6 Kubikfuß Rheinh. an Gepäck frei mit sich führen. Kinder, welche die Hälfte des Passagiegebld zahlen, haben auch nur die Hälfte dieses Gepäckmaßes frei. Für das Uebermaß sind 12 \mathcal{R} pro Kubikfuß Rheinh. zu entrichten. Das Gepäck der Reisenden darf nur aus Reise-Effekten bestehen. Waaren müssen besonders verpackt und als Frachtgut aufgegeben werden.

Die Pässe der nach Ausland reisenden Personen müssen das Visa der in dem Vaterlande oder Wohnorte des Passagiers befindlichen Kaiserlich Russischen Gesandtschaft oder des Consulates haben. Auch müssen die Pässe vor Lösung des Passagier-Billets in Stettin dem dortigen Kaiserlich Russischen Consul vorgezeigt werden. Die in Swinemünde zutretenden Reisenden haben vor Lösung des Passagier-Billets ihre Pässe dem dortigen Kaiserlich Russischen Vice-Consul vorzuzeigen.

Der Tarif für Wagen und Pferde, sowie für Güter und Contanten, imgleichen die Fahrtdrönung der Schiffe ist bei einer jeden Preussischen Postanstalt einzusehen.

Berlin, den 24. März 1853.

**General-Post-Amt.
Schmückert.**

Saxonia. Hagelschaden-Versicherungs-Gesellschaft

in
B a u e n .

Directorium:

Peter Alfred Graf von Sobenthal, Rittergutsbesitzer, Vorsitzender.
Gustav Eduard Heydemann, Banquier, Stellvertreter.
Rudolph Magnus, Rittergutsbesitzer, beratender Director.
Johann Christian Heinrich Kind, Rittergutsbesitzer, vollziehende Directoren.
Gustav Julius Schernal, Rittergutsbesitzer
Heinrich Julius Linke, Kaufmann und Bevollmächtigter.

Dem landwirthschaftlichen Publikum machen wir hierdurch die ergebene Anzeige, daß wir in Halle a/S. eine Filial-Verwaltung der Hagelschadenversicherungs-Gesellschaft Saxonia errichtet und solche den

Herrn Weise & Pfaffe daselbst

übertragen haben, welche bevollmächtigt und autorisirt sind, Agenturen und Haupt-Agenturen zu errichten, Versicherungs-Verträge selbst zu vollziehen oder auch die Haupt-Agenten mit Vollziehung der Polizzen zu beauftragen, überhaupt uns in jeder Beziehung in der Wahrnehmung unserer Interessen zu vertreten.

Berlin, den 12. April 1853.

Die Spezial-Direction.

J. F. Poppe. G. J. Dünwald.

Auf Grund der bevorstehenden Bekanntmachung behalten wir uns vor, den Herren Landwirthlichen Prospective der von uns vertretenen Anstalt zugehen zu lassen und s. Z. die von uns errichteten Haupt- und Hilfs-Agenturen zu bezeichnen.

Die Gesuche um Uebertragung von Agenturen und Haupt-Agenturen bitten wir frankirt an uns zu richten.

Halle a/S., den 13. April 1853.

**Die General-Agenten
Weise & Pfaffe.**

Eine freundliche anständige Wohnung von 2—3 Stuben, 3 Kammern, Küche und übrigem Zubehör, in Mitte der Stadt, wird zum 1. October zu mietzen gesucht. Diesfallsige Offerten bittet man unter der Nr. N. N. bei Hrn. Ed. Stückrath in der Exped. d. Stg. niederzulegen.

3000, 2500, 1200, 1000, 500, 400 und 200 \mathcal{R} sind auszuleihen durch den Sekretär Kleist, Schmeerstraße Nr. 485.

Ein Kinder-Gummischuh ist verloren gegangen und bittet man denselben in Nr. 602 wieder abzugeben.

Nothwendiger Verkauf

beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche von Halle unter Nr. 1285 eingetragene, dem Dekonom Johann Christian Friedrich Wilhelm Nieschmann, genannt Kaiser, hieselbst zugehörige Grundstück:

eine Haus, Hof, Garten und Hintergebäude nebst Zubehör, nach der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 17 —) einzulehenden Taxe abgehängt auf

5506 \mathcal{R} 28 \mathcal{S} , soll am 21. September 1853 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Stecher meistbietend verkauft werden. Die unbekanntem Erben der hier verstorbenen Wittve Kaiser geb. Nieschmann werden dazu hiermit öffentlich vorgeladen.

Bekanntmachung.

Die Rathskellereiwirtschaft alhier, womit zugleich Gastwirtschaft verbunden ist, soll auf den 6. Mai d. S. Vormittags 10 Uhr an Magistrats-Stelle auf 6 Jahre, von Michaelis 1853 bis dahin 1859, mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bictanten, meistbietend verpachtet werden.

Qualificirte Pachtliebhaber werden hierzu eingeladen, und wird zugleich bemerkt, daß die Verpachtungsbedingungen von jetzt ab in den gewöhnlichen Expeditions-Stunden in der Magistrats-Expedition eingesehen werden können.

Brehna, den 6. April 1853.

Der Magistrat.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten December 1851, Januar, Februar, März und April 1852, findet den 2. Mai d. Jahres und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab, kleine Klausstraße Nr. 927, statt.
M. Goldschmidt.
Halle, d. 25. Februar 1853.

Sehten weißen Zuckerrübenfaamen letzter eigener Erndte, für dessen Keimfähigkeit ich garantire, erlasse ich billigst.

J. G. Wolke in Salz münde.

Ein Rittergut mit 300 \mathcal{R} . Feld, 4 \mathcal{M} . Garten, 6 Pferde, 19 St. Rindvieh und 100 St. Schaafe, soll für 24,000 \mathcal{R} , mit 7000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden.

Ein Gasthof mit guter Nahrung soll mit 2000 \mathcal{R} Anzahlung verkauft werden. 6000, 4000, 2000 \mathcal{R} sind auszuleihen. Zu erfragen bei Jordan in Halle, Leipzigerstr. Nr. 357.

Auf ein neu erbautes Grundstück werden zur Vergrößerung desselben 1800 \mathcal{R} auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Zu erfragen im Hause selbst, Geistthor Nr. 1266 a.

Laue.

Mineralwasser

empfehl **F. A. Hering.**

Vorrätig in der **Pfeffer'schen** Buchh. in Halle:
Heilmittel gegen Hautkrankheiten,

namentlich gegen trockene und nässende Flechten, Schwinden, Hautfünnen, Anspung, Buntstein, Kupferhandel, Mitester und ähnliche Hautaus schläge. Von **Dr. Carl S.**

Preis 5 \mathcal{S} .

Das Büchlein enthält seit einem halben Jahrhundert erprobte Mittel.

Dampf-Packetfabrik

zwischen

BREMEN-NEWYORK



durch die früher der deutschen Kriegs-Flotte gehörigen,
jetzt unter Bremer Flagge fahrenden, großen
Dampf-Fregatten

HANSA, und GERMANIA,

2200 Tons, 1000 Pferdekraft. 1600 Tons, 600 Pferdekraft.

Diese ausgezeichnet schönen, schnellfahrenden, großen dreimastigen Dampfschiffe, sind bestimmt, nachdem die erforderlichen Passagier-Einrichtungen fertig sein werden, eine regelmäßige, monatliche directe Verbindung zwischen

Bremen und Newyork

zu unterhalten, und zu folgendem billigen Passage-Preise

Cajüts- und Zwischendecks-Passagiere

bei gelunder, wenn auch nicht luxuriöser, jedoch anständiger Beföstigung und Verpflegung, so wie artiger, menschenfreundlicher Behandlung, auf eine rasche Weise (annähernd in 16 bis 20 Tagen) überzuführen.

Cajüte: Zwischendeck:
für jede Person über 10 Jahr... 120. 50.
jedes Kind unter 10 do. 60. 45.

Säuglinge unter einem Jahre sind frei.

Die regelmäßige Fahrt wird wahrscheinlich im Laufe Juni ihren Anfang nehmen; die bestimmten Abfahrtsstage werden näher bekannt gemacht.

Der Unterzeichnete ist mit der Annahme der Passagiere und Güter beauftragt, und ist gern bereit, jede weitere Auskunft zu erteilen.

Die Ueberfahrts-Bedingungen sind unter der Presse und binnen Kurzem bei mir und meinen unten verzeichneten, von Königlich Preussischer Regierung in der Provinz Sachsen concessionirten Herren Agenten, welche zum Abschluss von Ueberfahrts-Verträgen ermächtigt sind, gratis zu haben.

Fr. Wm. Bödeker jun.,

H. Aug. Heineken Nachfolger, Schiffsmatler.

Bremen, 1853.

- Herren Fr. Müller & Co. in Halberstadt.
- Herr J. G. Paul in Burg.
- Ludw. Bartenstein in Raumburg.
- Ferd. Burghardt in Sangerhausen.
- Fröhlich & Co. in Zeig.
- Bürgermeister Sennig in Jessen.
- Leopold Weisner in Merseburg.
- Cassen-Rendant Carl Wagner in Mansfeld.

- Herr Gregorovius, landrätthl. Secretär in Erfurt.
- G. Selbig, landrätthl. Secretär in Mülhhausen.
- Crist Schall in Langensalza.
- Fr. Aug. Siegmund in Suhl.
- Ab. Fr. Steinert in Ranis.
- Apotheker Wannefros in Geseh.
- Carl Windhausen, landrätthl. Secretär in St. Worbis.

In der Stabel'schen Buchhandlung in Würzburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Praktisches Pandektenrecht

von
Joh. Ad. Seuffert.

Dritte bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.

3 Bände. gr. 8. brochirt.

Preis für alle 3 Bände complet: 4 Thlr. 10 Ngr.

Der Verfasser (von 1817-32 Professor des Röm. Rechts an der Universität zu Würzburg, später Appellationsgerichtsrath) machte es sich zur Aufgabe, das praktische Resultat römisch-rechtlicher Forschungen, die Lehrlinge des geltenden Rechts darzustellen. Auf Klarheit und Fasslichkeit des Vortrags, Genauigkeit und Bestimmtheit des Ausdrucks war er sorgfältig bedacht. Die zweite Auflage (erschienen 1848, 1849) wurde durch starke Nachfrage von Seite der Praktiker, wie durch Benutzung in Vorlesungen rasch vergriffen. Von der dritten um 7 Bogen vermehrten und an vielen Stellen verbesserten Auflage ist noch hervorzuheben, daß die Mittheilungen aus der Praxis, welche sich in des Verfassers Archiv für oberrichtliche Entscheidungen (Band 1-4) und in den von ihm herausgegebenen Blättern für Rechtsanwendung (Band 1-16) finden, überall benützt oder in Bezug genommen sind. Der sich hieraus sowohl für die Fortbildung der Doctrin, wie für die Bedürfnisse der Rechtsanwendung ergebende Gewinn springt in die Augen.

Mehrere gelernter Gimpel, ein grüner Page, ein gelernter Staar, so wie eine große Auswahl anderer schöner Singvögel sind zu verkaufen. Halle, Wilh. Reigel, Schüßengasse Nr. 1830a.

Ein Defonomielehrling findet auf einem Rittergute in der Nähe von Raumburg sofort Unterkommen. Näheres wird Herr Oberprediger Bracker in Halle die Güte haben mitzutheilen.

Ein Haus in gutem baulichen Stande, mit Garten, Einfahrt, Torplatz und Brunnenwasser, in Hinsicht auf den Dorferkauf sehr gut gelegen, soll preiswerth gegen 1500 bis 2000 Rthl. Anzahlung verkauft werden. Näheres bei M. Linn in Halle, Lude 1386.

Ergebene Anzeige.

Ich habe den Auftrag, eine Steinutfabrik in einer der schönsten Städte Thüringens, unmittelbar an der Eisenbahn, bestehend aus 2 Wohnhäusern, Gärten, 2 Brennöfen und sämmtlichen zur Fabrik gehörigen Utensilien, zu einem sehr billigen Preis aus freier Hand zu verkaufen. Zahlungsfähige Käufer erfahren das Nähere mündlich oder auf schriftliche Anfrage bei Unterzeichnetem. Unterhändler werden verboten.

Halle, d. 12. April 1853.

J. F. W. Wiede.

Ein starker einspänniger Leiterwagen steht zum Verkauf am Moristhor Nr. 601.

500 Thaler sind zum 1. Juli auszuleihen. Näheres Geißstraße Nr. 1262, zwei Treppen.

In der Pfeffer'schen Buchh. in Halle ist wieder vorrätzig:

Der untrügliche Maulwurfsfänger

oder
die Kunst

Maulwürfe auf eine völlig zuverlässige und sichere, auch sehr unterhaltende und belustigende Weise in Gärten und auf Wiesen zu fangen.

Nebst einem Anhang verschiedener anderer Mittel zur Vertilgung derselben.

4. Auflage.

Mit einer Steindrucktafel.

Preis 10 Sgr.

Practisches Rasirpulver, in Schachteln à 3 Sgr., welches einen reichlichen, langstehenden Schaum erzeugt, das Barthaar ganz weich macht und das Rasiren um Vieles erleichtert.

Zu haben bei C. Haring, Nr. 200.

Delfarben,

weiße und bunte, in Centnern und Pfunden, so wie Malerfarben in großer Auswahl bei Fr. Schlüter.

Secativ,

weiß und braun, ein Trockenmittel für Delfarben, offerirt die Farben-, Lack- u. Firnis-Handlung von Fr. Schlüter, gr. Steinstr.

Einige starke, große hochtragende Säuen stehen zum Verkauf. Brandt jun., Leipziger Vorstadt Nr. 1608.

Für Maler und Lackirer!

Wegen Aufgabe eines Lackirgeschäftes werden sämmtliche Farbwaren, alte gute Lacke und andere Sachen sofort billig verkauft bei Chr. Fritsch, kl. Klausstr. Nr. 923.

Ein verheiratheter junger Kaufmann, bestens empfohlen, auch cautionsfähig, sucht eine Beschäftigung als Factor in irgend einem Fabrikgeschäft unter sehr bescheidenen Ansprüchen. Näheres sagt Herr Kaufmann Sachtmann in Halle.

Einem passenden Lehrling für ein's unserer renomirtesten en gros-Geschäfte sucht W. Sachtmann in Halle.

Das statistische Central-Archiv.

Die Gesetzgebung in staats- und volkswirtschaftlichen Angelegenheiten bedarf mehr vielleicht als jede andere der Kenntniss der neuesten Erfahrungen, weil sie weniger als jede andere die Traditionen benützen kann, welche eine Vergangenheit mit gänzlich verschiedenen Culturverhältnissen uns hinterlassen hat; die staats- und volkswirtschaftliche Gesetzgebung bedarf mehr als jede andere der Kenntniss des Auslandes, weil der wichtigste Theil der Beziehungen zu demselben von ihr geordnet werden will.

Die Wissenschaft kann zu ihren Vorarbeiten für die Gesetzgebung, zum Verständniß des modernen Rechtslebens der Völker und ihrer Geschichte, zur richtigen Auffassung der ganzen socialen Entwicklung der Menschheit die Nachrichten über die verschiedenartige wirtschaftliche Bewegung der Gegenwart nicht entbehren.

Der öffentliche Unterricht, wenn er Menschen zur Arbeitsliebe erziehen soll, muß in der Cultur-Statistik aller Zeiten und Länder das Material suchen: andere Lehrbücher der Geschichte an die Stelle derjenigen zu setzen, welche jetzt die Phantasie unserer Kinder mit Helden füttern, ohne auch nur einmal zu erwähnen, welche wichtigere Rolle die Arbeit in der Entwicklung der Menschheit gespielt hat.

Die ausgezeichneten Arbeiten der in verschiedenen Ländern bestehenden Bureau für die inländische Statistik werden ergänzt und erhalten den größeren Theil ihrer Nützlichkeit erst durch die Zusammenstellung mit den gleichen Arbeiten anderer Länder. Nur der Vergleich bestimmt den Werth der Zahlen.

Verwaltungen für Banken, Versicherungen, Eisenbahnen, Sparkassen, Schulen, Wohltätigkeits- und andere öffentliche Anstalten ic. müssen sich ausbilden an den zahlreichen Beispielen, welche über die Erde verbreitet sind und von welchen jedes einzelne in seinen Vorzügen oder Mängeln und deren Resultaten Material zur Belehrung und Benutzung liefert.

Der Handel, die Industrie jeder Art, finden den Maßstab ihrer Unternehmungen nur in einer genauen Bekanntschaft mit den Sitten, Bedürfnissen, Erfahrungen und Verkehrsgebräuchen des In- und Auslandes.

Von dieser Ansicht ausgehend, habe ich mich Ende vorigen Jahres an verschiedene Regierungen, Behörden, Verwaltungen öffentlicher Anstalten gewendet und sie eingeladen, durch ihre Mittheilungen die Gründung eines Central-Archivs für Statistik und volkswirtschaftliche Gesetzgebung möglich zu machen, eines Archivs, dessen Inhalt ein öffentliches Gemeingut für alle Länder werden soll, indem einerseits aus dem eingehenden Material den betragenden Regierungen, Behörden und öffentlichen Anstalten jede gewünschte Auskunft über die Einrichtungen anderer Staaten, anderer Verwaltungen ertheilt, andererseits das Material durch Mittheilungen an Redaktionen von Journalen und durch Veröffentlichungen wie die „Nachrichten“ und mein „Jahrbuch der Staats- und Volkswirtschaft“ theilweise dem Publicum zugänglich gemacht wird, bis eine hinreichende Vollständigkeit und Organisation es ermöglicht, das ganze Archiv jebermann offen zu stellen.

Regierungen großer Staaten, Verwaltungen einer großen Zahl angesehener öffentlicher Institute haben sich bereit, dem Archive ihre Mittheilungen zuzusagen; einige hundert Zusendungen sind seit Anfang dieses Jahres erfolgt.

Es ist dies freilich nur ein kleiner Anfang, aber ein solcher, der bei einem Unternehmen ohne officiële Protection, ohne andere Mittel, als die eines Privatmannes für die Nützlichkeit seiner Absicht einen genügenden Beweis liefert.

Es ist freilich der Erfolg kein vollkommener gewesen, ich habe an einzelnen Stellen nicht dasjenige Maß von Einsicht und Wohlwollen gefunden, welches mein Unternehmen voraussetzt, ich besitze Briefe von sogenannten Staatsmännern, in welchen sie mir empfehlen, auf die Veröffentlichungen ihrer Bureau zu abonniren, sie sehen in dem Archiv weiter nichts als einen Kunden mehr für ihre literarischen Erzeugnisse. Solcher Fälle sind aber nur wenige, und ungeachtet derselben glaube ich, im Vertrauen auf den Wechsel der Ansichten und Personen, die Vollständigkeit meines Archivs in einiger Zeit erhoffen zu dürfen.

Zur Erreichung dieses Zweckes laße ich auch hiermit alle Regierungen, Central- und Local-Behörden, Verwaltungen öffentlicher Anstalten und öffentlicher Unternehmungen ein: statistische Arbeiten, Finanz-, Handels-, Schifffahrts- und ähnliche Gesetze, Statuten und Rechnungsbücher mir regelmäßig zukommen zu lassen und dagegen über das Material des Archivs zu befehlen, wenn immer ihnen Mittheilungen über andere Länder oder andere Anstalten nützlich sein können. Ich bitte auch die verschiedenen öffentlichen Blätter, welche sich für Volkswirtschaft interessieren, dieser Einladung Verbreitung zu geben.

Berlin, März 1853.

Hübner.

Künstliche Mineralwasser

vom Hofapotheker Hübner in Altenburg, gleich denen des Dr. Struve in Dresden, stets in frischer Füllung zu haben bei **Friedr. Wih. Dalchow in Halle:**

Seltzer die Flasche 3/2 fl. }
 Kohlensaures Bitter-Wasser 4 1/2 fl. } Gegenwärtig am Lager.
 Soda-Wasser 2 1/2 fl. }

Leere Flaschen nehme in Zahlung an. — Vom **Friedrichshaller, Wüllnaer und Saidschüser Bitterwasser** empfangen in großer circa 8 Tagen Zusendung.

Schmeerstraße im goldenen Einhorn

werden in der Färberei von **G. Mergell** in **Ros-, Hanf- und Strohhüte** in jeder Farbe gefärbt.

Beste rothe und weiße Alesaat, sowie schöne Linfen und Erbsen zum Saamen empfehlen S. & M. Simon.

Das Neueste in gemalten Rouleaur

in allen Breiten von 15 fl. an empfiehlt in großer Auswahl **Händler.**
 Außergewöhnliche Breite werden nach Musterkarte schnell angefertigt.

Englische Patent-Leinwand,

sehr wirksam gegen **Sicht, Rheumatismus, Seitenstechen** u. s. w., ist fortwährend in Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. und auch auf Verlangen zur Hälfte à 15 fl. in Commission zu haben bei **Friedrich Arnold** am Markt.

Starker Burbaum ist zu verkaufen bei der Witwe **Deichmann** in Siebichenstein.

D. Lehmanns Brustboudons habe ich in neuer Sendung erhalten.
W. Pieschke in Löbejün.

Frischen marinierten Silberlachs bei **J. A. Pernice.**

Getrocknete Champignons und Perigord-Trüffel habe so eben wieder erhalten **G. Goldschmidt.**

2 große Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör sind zu vermieten, alter Markt Nr. 543 b.

Gebauer-Schneitzsche Buchdruckerei in Halle.

Eine junge gebildete Dame sucht in Halle als Ladenbewielerin, oder als Gehilfin in einer Wirtschaft ein Untertommen.

Darauf Reflectirende mögen sich gefälligst melden, Halle, Neumarkt Nr. 1232.

Weiß- und bunte Delfarben, eigener Fabrik, sowie alle Sorten Malerfarben, Lacke und Firniß, empfehlen zu den billigsten Preisen

Robert Pils & Comp.

Volksliedertafel.

Sonntag den 17. d. Nachmittags 4 Uhr in den 3 Schwänen **General-Versammlung.**
Vorstands-Wahl.

Weintraube.

Sonntag **Concert.**
John, Stadtmusikdirector.

Feldschloßchen.

Sonntag ladet zum Tanzvergnügen und frischen Kuchen ein **Kubblant** in Bülberg.

Sonntag früh Speck- und andern Kuchen bei **Hersberg** in Passendorf.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am 14. d. M. Nachmittags 1 1/2 Uhr verschied sanft zu einem besseren Sein unser innigst geliebter Vater, Schwiegervater und Großvater **Herr J. G. Uhde** im 75ten Lebensjahre. Diese schmerzliche Nachricht widmen Verwandten und Freunden mit der Bitte um stille Theilnahme die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

